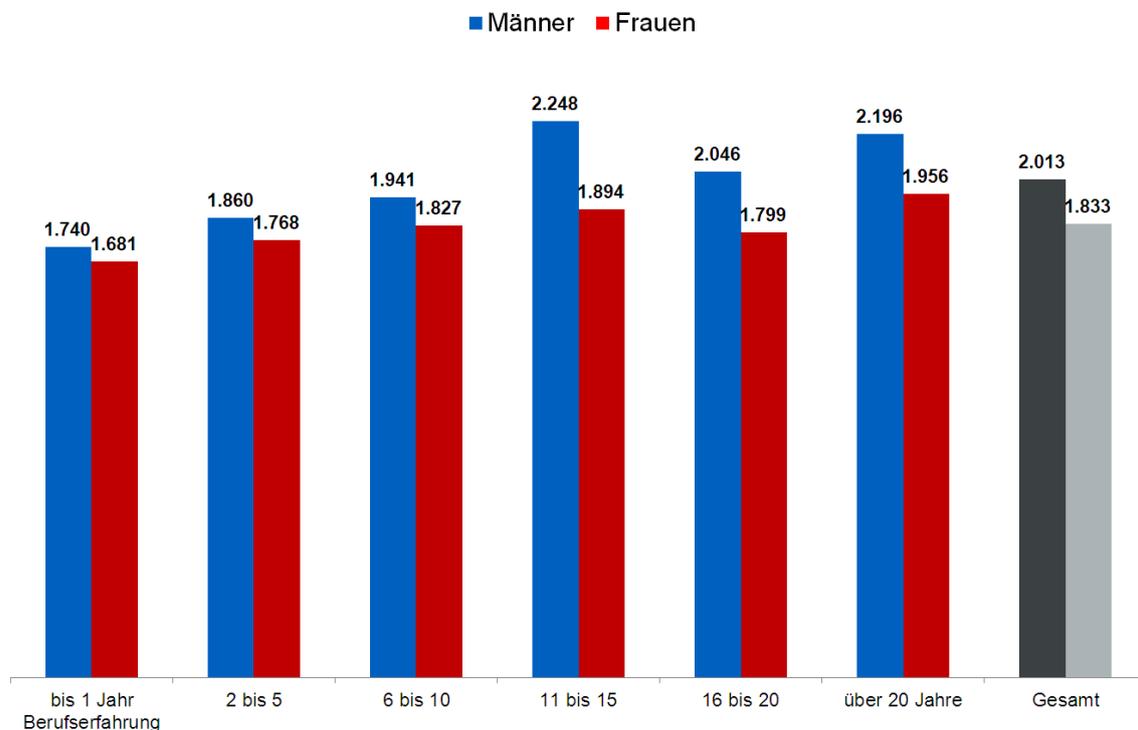


Arbeitspapier 05/2013

Was verdienen Verkäuferinnen und Verkäufer im Einzelhandel?

Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank von Reinhard Bispinck, Heiner Dribbusch, Fikret Öz und Evelyn Stoll

Einkommen von Verkäufer/innen nach Berufserfahrung – in € –



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Projekt LohnSpiegel

www.lohnspiegel.de

www.frauenlohnspiegel.de

Projektteam:

Dr. Reinhard Bispinck (Reinhard-Bispinck@boeckler.de)

Dr. Heiner Dribbusch (Heiner-Dribbusch@boeckler.de)

Fikret Öz (oez@iat.eu)

WSI in der Hans-Böckler-Stiftung

Hans-Böckler-Straße 30

40476 Düsseldorf

0211/7778-248

lohnspiegel@boeckler.de

Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick

Datengrundlage

Das Projekt „LohnSpiegel“ hat die Erhebung und Analyse von Einkommens- und Arbeitsbedingungen von Beschäftigten in Deutschland zum Gegenstand. Es wird vom Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut in der Hans-Böckler-Stiftung (WSI) durchgeführt. Die vorliegende Auswertung von Einkommensdaten für Verkäuferinnen und Verkäufer im Einzelhandel bezieht sich auf 1.441 Datensätze, die von 2006 bis Ende 2012 im Rahmen des Projekts LohnSpiegel durch eine Online-Befragung erhoben wurden.

Durchschnittliches Einkommen

Das Bruttomonatseinkommen von Verkäufer/innen beträgt ohne Sonderzahlungen auf Basis einer 38-Stunden-Woche durchschnittlich 1.890 €. Die Hälfte der Verkäufer/innen verdient weniger als 1.755 €

Männer - Frauen

In unserer Erhebung sind gut 68 % der Verkäufer/innen im Einzelhandel Frauen. Das Einkommen der Verkäuferinnen liegt mit durchschnittlich 1.833 € rund 180 € unter dem ihrer männlichen Kollegen. Dies macht einen Einkommensnachteil von 8,9 % aus.

West - Ost

Während in Westdeutschland eine Verkäuferin oder ein Verkäufer durchschnittlich 1.939 € erhält, bekommt sie/er in Ostdeutschland 1.743 €. In den neuen Bundesländern verdienen damit Verkäufer/innen rund 10% weniger als ihre Kollegen/innen in den alten Bundesländern.

Tarifbindung

Verkäufer/innen profitieren von der Tarifbindung. In tarifgebundenen Betrieben liegt ihr Monatseinkommen mit durchschnittlich 2.047 € rund 11 % über dem Gehalt ihrer Kollegen und Kolleginnen in nicht tarifgebundenen Betrieben. Insgesamt geben 38 % der Verkäufer/innen an, dass in ihrem Betrieb ein Tarifvertrag gilt.

Berufserfahrung

In aller Regel steigt das Einkommen mit der Dauer der Berufserfahrung. Dies gilt im Großen und Ganzen auch für die Berufsgruppe der Verkäuferinnen und Verkäufer, allerdings ist der Einkommenszuwachs nicht sehr hoch. Bei einer Berufserfahrung von bis zu einem Jahr beträgt das durchschnittliche Monatseinkommen 1.697 €, bei mehr als 20 Jahren steigt es auf 2.028 €. Dies bedeutet einen Einkommenszuwachs von gerade einmal 331 €

Teilzeit

60 % der Frauen geben an, Teilzeit zu arbeiten, während es bei den Männern lediglich 10 % sind. Dementsprechend liegt die vertragliche Durchschnittsarbeitszeit der Männer bei knapp 38 Wochenstunden, während es bei den Frauen nur knapp 31 Stunden in der Woche sind.

Zufriedenheit

Im Vergleich mit allen Beschäftigten im LohnSpiegel-Datensatz sind die Verkäufer/innen in allen erhobenen Kategorien weniger zufrieden. Dies gilt vor allem für die Bezahlung: 62 % der Befragten geben an, dass sie mit ihrer Bezahlung überhaupt nicht zufrieden bzw. eher unzufrieden sind.

PROJEKT LOHNSPIEGEL

Das Projekt „LohnSpiegel“ hat die Erhebung und Analyse von Einkommens- und Arbeitsbedingungen von Beschäftigten in Deutschland zum Gegenstand. Es ist Bestandteil des internationalen Wage-Indicator-Netzwerks, an dem Projekte aus insgesamt 65 Ländern mit gleicher Zielsetzung beteiligt sind. Das Projekt LohnSpiegel wird vom Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut in der Hans-Böckler-Stiftung (WSI) durchgeführt.

Die LohnSpiegel-Daten werden im Rahmen einer kontinuierlichen Online-Erhebung ermittelt, an der sich die Besucher/innen der Webseite „www.lohnspiegel.de“ freiwillig und anonym beteiligen können.

Seit 2006 haben rund 166.000 Beschäftigte den deutschen Online-Fragebogen ausgefüllt. Das Datenmaterial des LohnSpiegels bietet Analysemöglichkeiten zu einem breiten Spektrum von Fragen der Einkommens- und Arbeitsbedingungen der Befragten sowie ihrer darauf bezogenen Lebenseinstellungen, Präferenzen und Einschätzungen.

Inhaltsverzeichnis

1	Datengrundlage.....	5
2	Einkommensanalyse	5
2.1	Wer verdient was?	5
2.1.1	Mittlere Verdienste	5
2.1.2	Branchen.....	6
2.1.3	Betriebsgröße.....	6
2.1.4	Berufserfahrung	7
2.1.5	Bildungsabschlüsse.....	8
2.2	Einkommensdifferenzen	9
2.2.1	West - Ost	9
2.2.2	Frauen - Männer	9
2.2.3	Tarifvertrag	10
2.2.4	Befristung	11
2.2.5	Betriebliche Position	11
3	Sonderzahlungen	12
4	Arbeitsbedingungen und Arbeitszeit	13
4.1	Arbeitszeit.....	13
4.2	Zufriedenheit mit der Arbeit.....	16

1 Datengrundlage

Dieser Bericht beinhaltet eine Analyse der Einkommensverhältnisse der Berufsbezeichnung „Verkäufer/in“, die angeben im Einzelhandel tätig zu sein. Im Mittelpunkt der Analysen stehen Personen mit einem Beschäftigtenverhältnis. Selbständige und andere Gruppen werden nicht berücksichtigt. **1.441** Verkäuferinnen und Verkäufer im Einzelhandel haben auf der Internetseite www.lohnspiegel.de den Online-Fragebogen zu ihren Einkommensbedingungen ausgefüllt.

Diese Daten ergeben ein detailliertes Bild von den Gehältern, die in diesem Berufsfeld gezahlt werden. Ein methodischer Hinweis ist wichtig: Die Befragten haben unterschiedliche Arbeitsstunden in der Woche. Um vergleichbare Monatsverdienste zu berechnen, werden zunächst die Verdienstangaben auf einen Stundenlohn standardisiert. Der Monatsverdienst wird im zweiten Schritt auf Basis von 38 Wochenstunden berechnet.

2 Einkommensanalyse

2.1 Wer verdient was?

2.1.1 Mittlere Verdienste

Im Durchschnitt verdienen Verkäufer/innen im Einzelhandel ohne Berücksichtigung von Weihnachts- und Urlaubsgeld und anderen Sonderzahlungen monatlich 1.890 € (Basis: 38 Wochenstunden). Eine genauere Differenzierung zeigt: Der Medianwert beträgt 1.755 €. Das heißt 50 % der Verkäufer/innen erhalten mehr und 50 % weniger als diesen Betrag. In der Tabelle werden auch die 25 %- und 75 %-Perzentile dargestellt. Diese Perzentile werden zusammen mit dem Median auch als Quartile bezeichnet, da sie die Werte in vier gleich große Gruppen unterteilen. Das 75 %-Perzentil gibt an, dass 75 % der Befragten ein monatliches Bruttoeinkommen von weniger als 2.171 € haben, 25 % dagegen mehr.

Tab. 1: Monatsverdienst* in ausgewählten Berufen (Basis: 38 Wochenstunden)

– Angaben ohne Weihnachts-, Urlaubsgeld und andere Sonderzahlungen, in € –

Berufsbezeichnung	Anzahl	Mittelwert	Perzentil 25	Median	Perzentil 75
Autoverkäufer/ Verkäufer Kfz-Gewerbe	327	2.795	1.863	2.450	3.172
Filialleiter/In im Einzelhandel	709	2.717	2.000	2.509	3.082
Großhandelskaufmann/-frau	2.063	2.697	1.950	2.418	3.086
Verkäufer/In im Großhandel	188	2.618	1.650	2.154	2.730
Fachverkäufer/In für Foto/Video	220	2.189	1.630	1.991	2.511
Einzelhandelskaufmann/-frau	1.260	2.150	1.593	1.954	2.348
Bürokaufmann/-frau im Einzelhandel	398	2.057	1.602	1.958	2.306
Kassierer/In im Einzelhandel	335	1.944	1.458	1.753	2.192
Lagerarbeiter/In im Einzelhandel	144	1.944	1.487	1.790	2.104
Fleischereifachverkäufer/In	445	1.898	1.454	1.761	2.187
Verkäufer/In im Einzelhandel	1.441	1.890	1.389	1.755	2.171
Bäckereifachverkäufer/In	450	1.724	1.262	1.476	1.838

Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

2.1.2 Branchen

In unserer Erhebung arbeiten gut 68 % der Verkäufer/innen im Einzelhandel in Kaufhäusern oder Supermärkten. Rund 5 % arbeiten jeweils im Bereich Lebensmittel, Getränke und Tabakwaren oder im Bereich Textilien. Einige Bereiche wurden zu „sonstige“ zusammengefasst (s. Tabelle 2). Aufgrund der geringen Fallzahlen in den meisten Bereichen sollten die Angaben zum durchschnittlichen Einkommen mit Vorsicht interpretiert werden.

Tab. 2: Verkäufer/innen in verschiedenen Bereichen des Einzelhandels: Anteil und Einkommen in €

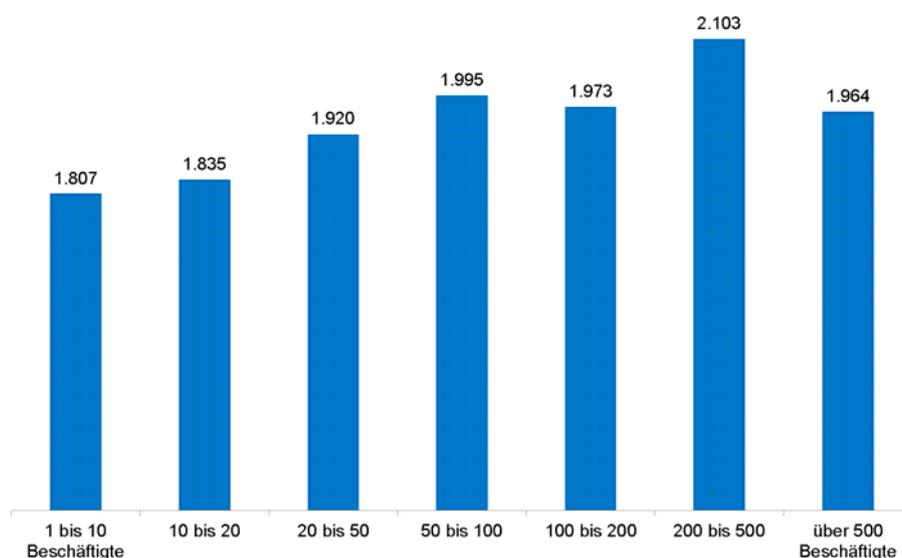
	Anteil in %	Mittelwert
Kaufhäuser und Supermärkte	68,2%	1.867
Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	4,9%	1.843
Einzelhandel mit Textilien	4,7%	1.648
Wohnungsausstattung und Einrichtung	3,3%	1.891
Baumärkte, Werkzeughandel	2,8%	1.939
Einzelhandel mit Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren und Bürobedarf	2,1%	2.207
Einzelhandel mit Blumen, Pflanzen, Sämereien, Düngemitteln, zoologischem Bedarf und lebenden Tieren	1,7%	2.197
Sonstige	12,2%	1.755

Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

2.1.3 Betriebsgröße

Wie zu erwarten, ist auch bei den Verkäuferinnen und Verkäufern das Einkommen von der Betriebsgröße abhängig. 78 % der Verkäufer/innen im Datensatz arbeiten in Kleinbetrieben mit unter 100 Beschäftigten. In diesen Betrieben erhalten Verkäufer/innen im Schnitt 1.863 € Am wenigsten verdienen Verkäufer/innen in Betrieben mit bis zu 10 Mitarbeitern. Hier liegt der Durchschnittsverdienst bei 1.807 €

Abb. 1: Monatseinkommen der Verkäufer/innen nach Betriebsgrößenklassen, in €



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

2.1.4 Berufserfahrung

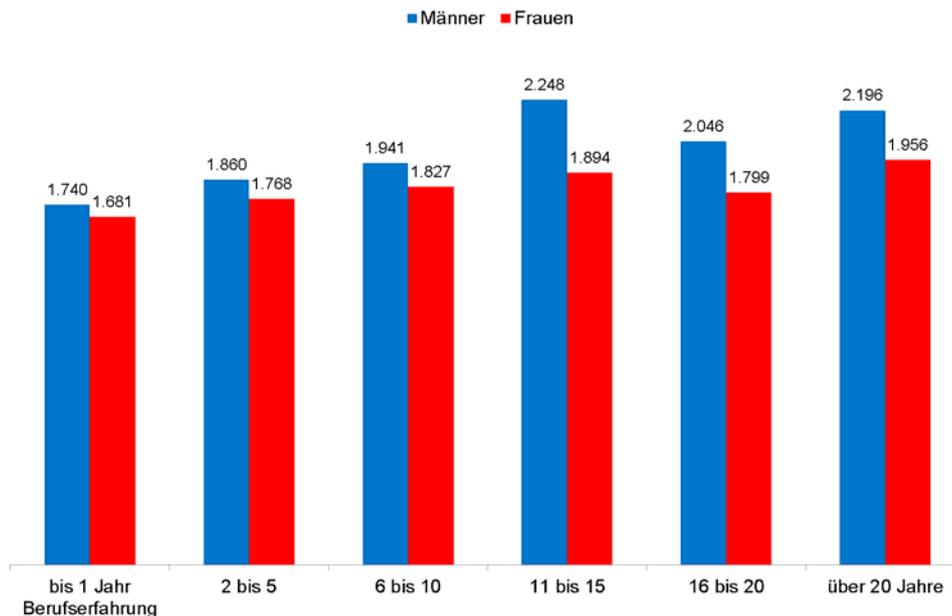
In aller Regel steigt das Einkommen mit der Dauer der Berufserfahrung. Dies gilt im Großen und Ganzen auch für die Berufsgruppe der Verkäuferinnen und Verkäufer, allerdings ist der Einkommenszuwachs nicht sehr hoch. Bei einer Berufserfahrung von bis zu einem Jahr beträgt das durchschnittliche Monateinkommen 1.697 €, bei mehr als 20 Jahren steigt es auf 2.028 €. Dies bedeutet einen Einkommenszuwachs von gerade einmal 331 €. Tabelle 3 zeigt neben dem Durchschnittseinkommen nach Berufserfahrung auch, wie sich die Verkäufer/innen im Datensatz auf die verschiedenen Klassen verteilen. Demzufolge verfügen gut 23 % der Verkäufer/innen im Datensatz über mehr als 20 Jahre Berufserfahrung. In Abbildung 3 ist das Monateinkommen von Männern und Frauen nach Berufserfahrung zu sehen. Es zeigt sich, dass auch bei gleicher Berufserfahrung das Einkommen der Verkäufer über dem der Verkäuferinnen liegt.

Tab. 3: Monateinkommen der Verkäufer/innen nach Berufserfahrung, in €

	Anteil in %	Mittelwert	Perzentil 25	Median	Perzentil 75
bis 1 Jahr	13,0%	1.697	1.222	1.518	1.859
2 bis 5 Jahre	19,9%	1.801	1.330	1.678	2.057
6 bis 10 Jahre	20,2%	1.858	1.425	1.719	2.116
11 bis 15 Jahre	12,1%	2.029	1.535	1.900	2.238
16 bis 20 Jahre	11,3%	1.877	1.429	1.880	2.217
über 20 Jahre	23,4%	2.028	1.475	1.894	2.249

Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Abb. 2: Monateinkommen der Verkäufer/innen nach Berufserfahrung, in €



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

2.1.5 Bildungsabschlüsse

Die Hälfte der Verkäufer/innen im Einzelhandel verfügt über einen Realschulabschluss bzw. Mittlere Reife. Weitere 27 % haben einen Haupt- oder Volksschulabschluss. Jeweils rund 9 % haben Fachhochschulreife oder Abitur. Nur ein kleiner Teil hat keinen Abschluss (0,7 %) oder ein Hochschulstudium (4,6 %) vorzuweisen.

Tab. 4: Bildungsabschlüsse, in %

	Anteil in %
Kein Abschluss	,7%
Hauptschul-/Volksschulabschluss	27,4%
Realschulabschluss/mittlere Reife	50,1%
Fachhochschulreife	8,7%
Abitur	8,5%
(Fach-) Hochschulstudium	4,6%
Gesamt	100,0%

Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

2.2 Einkommensdifferenzen

2.2.1 West - Ost

Während eine Verkäuferin oder ein Verkäufer in Westdeutschland durchschnittlich 1.939 € erhält, bekommt sie/er in Ostdeutschland 1.743 €. Damit verdienen Verkäufer/innen in den neuen Bundesländern im Durchschnitt rund 10 % weniger als ihre Kollegen/innen in den alten Bundesländern.

Tab. 5: Monatsverdienst der Verkäufer/innen in Ost- und Westdeutschland, in €

	Anteil in %	Mittelwert	Perzentil 25	Median	Perzentil 75
Ost inkl. Berlin	25,2	1.743	1.235	1.625	2.097
West	74,8	1.939	1.454	1.798	2.191
Differenz absolut		-196	-219	-173	-94
Differenz in %		-10,1	-15,1	-9,6	-4,3

Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

2.2.2 Frauen - Männer

Frauen sind im Beruf „Verkäufer/in“ in unserer Erhebung überwiegend vertreten. Gut 68 % der Beschäftigten sind Frauen. Bei Betrachtung der Mittelwerte liegt das Einkommen von Verkäuferinnen dennoch mit 1.833 € rund 180 € unter dem der Männer in Höhe von 2.013 €. Dies macht einen Einkommensnachteil von fast 9 % aus.

Tab. 6: Monatsverdienst der Verkäufer/innen, in €

	Anteil in %	Mittelwert	Perzentil 25	Median	Perzentil 75
Frauen	68,4	1.833	1.350	1.697	2.114
Männer	31,6	2.013	1.513	1.874	2.232
Differenz absolut		-180	-163	-177	-118
Differenz in %		-8,9	-10,8	-9,5	-5,3

Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

2.2.3 Tarifvertrag

In unserer Erhebung haben 38 % der Verkäufer/innen im Einzelhandel einen Tarifvertrag. Im Osten besitzen nur 29 % der Verkäufer/innen einen Tarifvertrag, während es im Westen 41 % sind. Verkäuferinnen und Verkäufer, die in tarifgebundenen Betrieben arbeiten, verdienen mehr als ihre Kollegen/innen in Betrieben ohne Tarifbindung. Im Schnitt erhalten Verkäufer/innen ohne Tarifvertrag 1.840 € im Monat. Gilt im Betrieb ein Tarifvertrag, gibt es mit rund 2.047 € im Schnitt 207 € mehr.

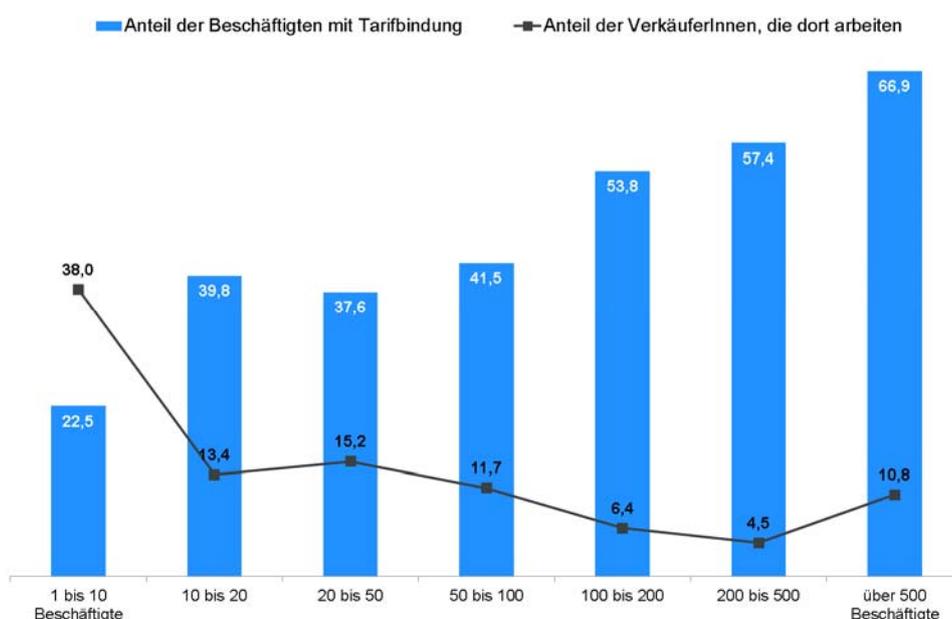
Tab. 7: Monatseinkommen der Verkäufer/innen nach Tarifbindung, in €

	Anteil in %	Mittelwert	Perzentil 25	Median	Perzentil 75
Kein Tarifvertrag	62,0	1.840	1.330	1.681	2.090
Tarifvertrag	38,0	2.047	1.597	1.984	2.227
Differenz absolut		-207	-267	-303	-137
Differenz in %		-10,1	-16,7	-15,3	-6,2

Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Die Tarifbindung unterscheidet sich je nach Betriebsgröße. Abbildung 3 zeigt, dass von den Verkäufer/innen, die in Kleinbetrieben mit bis zu 10 Beschäftigten arbeiten, nur etwas mehr als ein Fünftel einen Tarifvertrag besitzt. In den Betrieben mit 10 bis 100 Beschäftigten schwankt der Anteil mit Tarifvertrag um die 40 %. Danach steigt der Anteil der Beschäftigten mit Tarifvertrag mit zunehmender Betriebsgröße an: Von den Verkäufer/innen in Betrieben mit 100 bis 200 Beschäftigten geben rund 54 % an, einen Tarifvertrag zu besitzen. In Betrieben mit 200 bis 500 Beschäftigten sind es schon ca. 57 % und in Betrieben mit über 500 Beschäftigten sind es schließlich fast 67 %.

Abb. 3: Tarifbindung nach Betriebsgröße, in %



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

2.2.4 Befristung

Rund 26 % der Verkäuferinnen und Verkäufer in unserem Datensatz haben eine befristete Beschäftigung. In ihrem Einkommen liegen sie unter dem ihrer Kollegen/innen mit unbefristetem Vertrag. Ihr monatliches Durchschnittseinkommen beträgt 1.730 €. Es fällt damit gut 11 % niedriger aus als das Einkommen von unbefristet Beschäftigten mit 1.944 € (s. Tabelle 8).

Tab. 8: Was verdienen (un-) befristet beschäftigte Verkäufer/innen? in €

	Anteil in %	Mittelwert	Perzentil 25	Median	Perzentil 75
Befristet	26,0	1.730	1.263	1.521	1.912
Unbefristet	74,0	1.944	1.457	1.812	2.204
Differenz absolut		-213	-194	-291	-292
Differenz in %		-11,0	-13,3	-16,0	-13,2

Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

2.2.5 Betriebliche Position

Die betriebliche Position hat bei den Verkäufer/innen im Einzelhandel nur einen geringen Einfluss auf die Höhe des Einkommens. 21 % der Verkäufer/innen in unserem Datensatz geben an, sich in einer Vorgesetztenposition zu befinden. Sie verdienen im Schnitt 118 € bzw. 6,3 % mehr als ihre Kollegen/innen, die sich eigenen Angaben zufolge nicht in einer Vorgesetztenposition befinden.

Tab. 9: Gehaltsvorsprung der Verkäufer/innen mit Vorgesetztenposition, in €

	Anteil in %	Mittelwert	Perzentil 25	Median	Perzentil 75
keine Vorgesetztenposition	79,4	1.867	1.364	1.710	2.139
Vorgesetztenposition	20,6	1.985	1.470	1.865	2.255
Differenz absolut		-118	-106	-155	-116
Differenz in %		-5,9	-7,2	-8,3	-5,1

Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

3 Sonderzahlungen

Sonderzahlungen bilden einen wichtigen Bestandteil der Verdienste von Beschäftigten. Allerdings erhalten längst nicht alle Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen eine Jahressonderzahlung. Bei den Verkäufer/innen ist die Situation nicht anders. Wie Tabelle 10 zeigt, erhalten etwa 60 % der Befragten Weihnachtsgeld. Beim Urlaubsgeld liegt dieser Anteil mit 59 % fast genauso hoch. Weit weniger verbreitet ist die Gewinnbeteiligung mit nur rund 13 %.

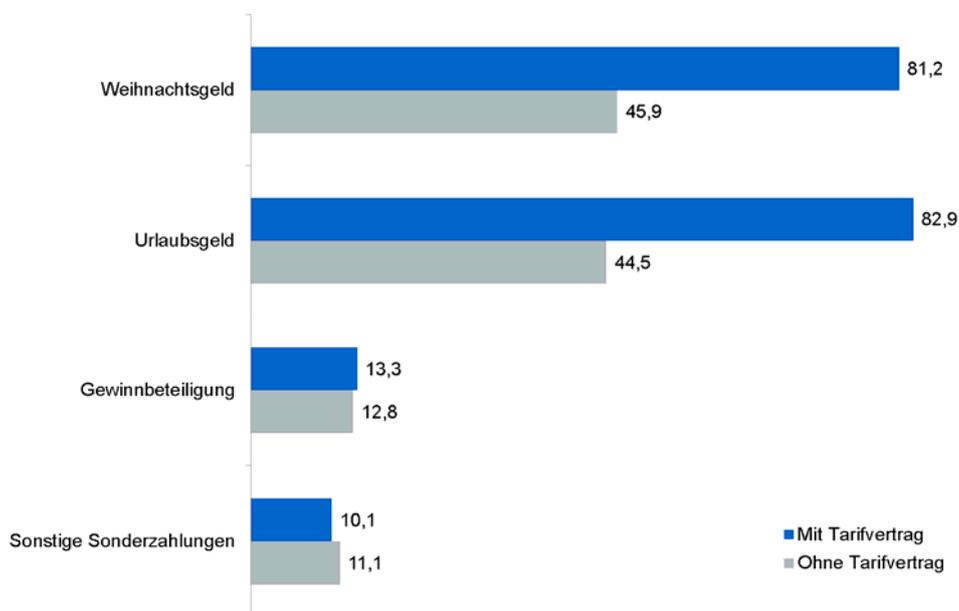
Tab. 10: Wie viele Verkäufer/innen erhalten Sonderzahlungen? in %

	Ja	Nein
Weihnachtsgeld	59,8	40,2
Urlaubsgeld	59,3	40,7
Gewinnbeteiligung	12,8	87,2
Sonstige Sonderzahlungen	9,9	90,1

Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Positiv wirkt sich aus, wenn die Betriebe tarifgebunden sind. Während rund 81 % der Befragten in Betrieben mit Tarifbindung Weihnachtsgeld bekommen, liegt dieser Anteil in Betrieben ohne Tarifbindung bei knapp 46 %. Bei der Gewinnbeteiligung gibt es hingegen keine großen Unterschiede: In beiden Gruppen liegt der Anteil bei etwa 13 % (s. Abbildung 4).

Abb. 4: Sonderzahlungen und Tarifverträge bei den Verkäufer/innen, in %



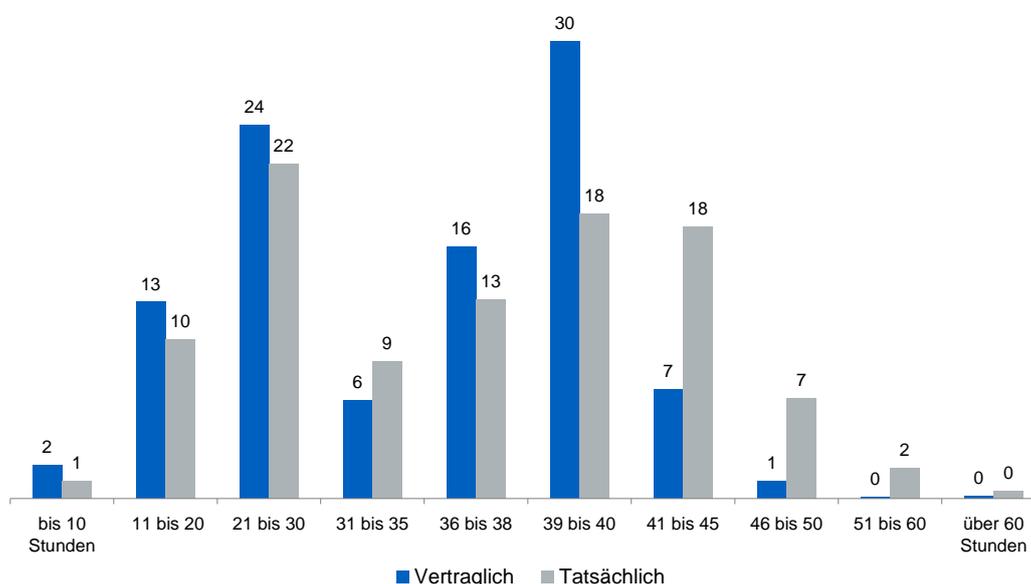
Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

4 Arbeitsbedingungen und Arbeitszeit

4.1 Arbeitszeit

Die durchschnittliche vertragliche Arbeitszeit der Verkäufer/innen im Einzelhandel liegt bei rund 33 Stunden in der Woche. Die Befragten geben jedoch an, tatsächlich mehr zu arbeiten: Der Durchschnitt der tatsächlichen Wochenarbeitszeit liegt bei 35 Stunden. Abbildung 5 zeigt die vertragliche gegenüber der tatsächlichen Arbeitszeit der Verkäufer/innen im Einzelhandel. Bei nur 9 % ist eine vertragliche Arbeitszeit von mehr als 40 Stunden festgelegt, jedoch geben 27 % an, tatsächlich mehr als 40 Stunden in der Woche zu arbeiten.

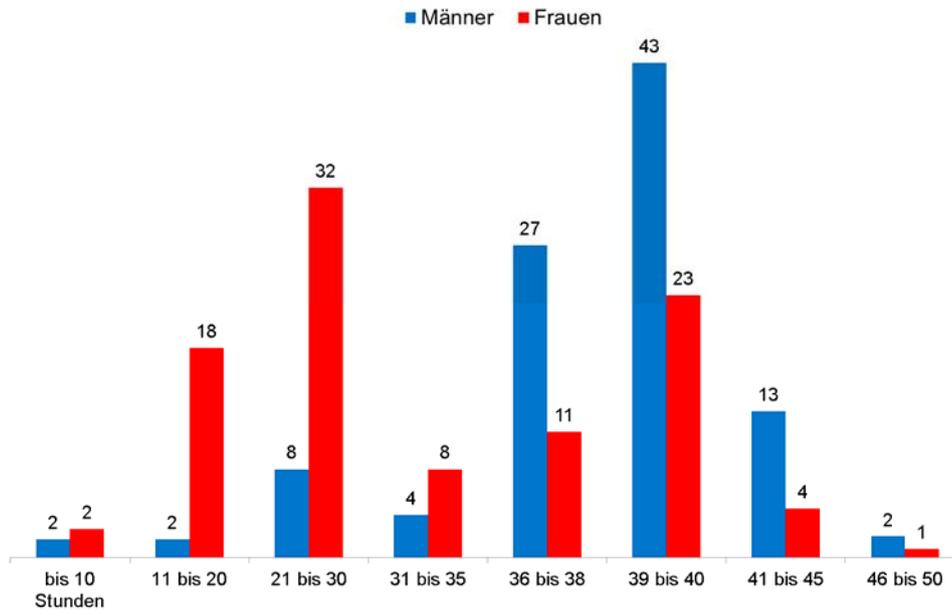
Abb. 5: Vertragliche und tatsächliche Arbeitszeit der Verkäufer/innen, in %



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Große Unterschiede im Hinblick auf die Arbeitszeit zeigen sich zwischen Frauen und Männern. Knapp 60 % der Frauen, aber nur 10 % der Männer geben an, Teilzeit zu arbeiten. Insgesamt liegt der Anteil bei 44 %. Die durchschnittliche vertragliche Arbeitszeit der Männer liegt bei knapp 38 Stunden, die der Frauen bei knapp 31 Stunden. Die unterschiedlichen vertraglichen Arbeitszeiten von Frauen und Männern sind in Abbildung 6 gegenübergestellt. 71 % der Männer haben demzufolge eine vertragliche Arbeitszeit zwischen 36 und 40 Stunden in der Woche. Bei den Frauen sind es hingegen nur 34 %. Über die Hälfte der Frauen arbeitet dagegen laut Vertrag zwischen 11 und 30 Stunden in der Woche.

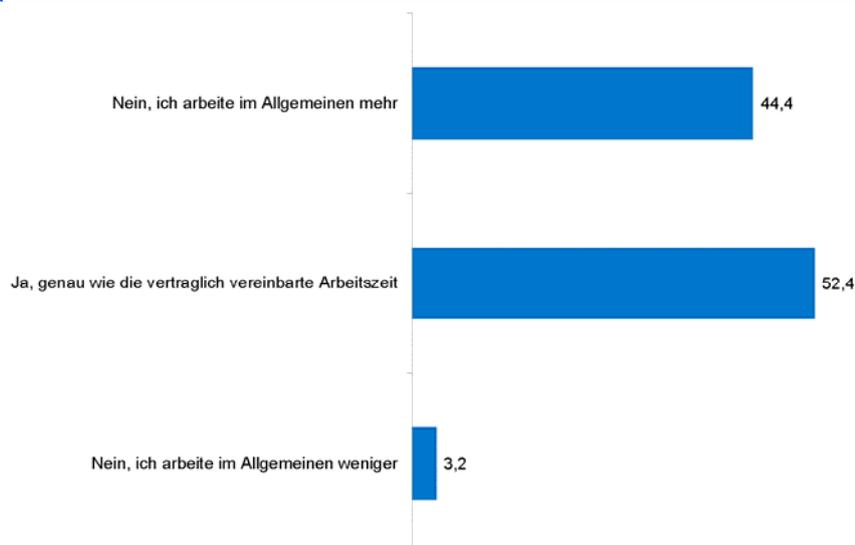
Abb. 6: Vertragliche Arbeitszeit der Verkäufer/innen, in %



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Etwa 44 % der befragten Verkäuferinnen und Verkäufer im Einzelhandel geben an, im Allgemeinen mehr als vertraglich vereinbart zu arbeiten. Nur 3 % der Befragten arbeiten weniger. 52 % der befragten Verkäufer/innen geben dagegen an, dass ihre tatsächliche Arbeitszeit genau der vereinbarten Arbeitszeit entspricht.

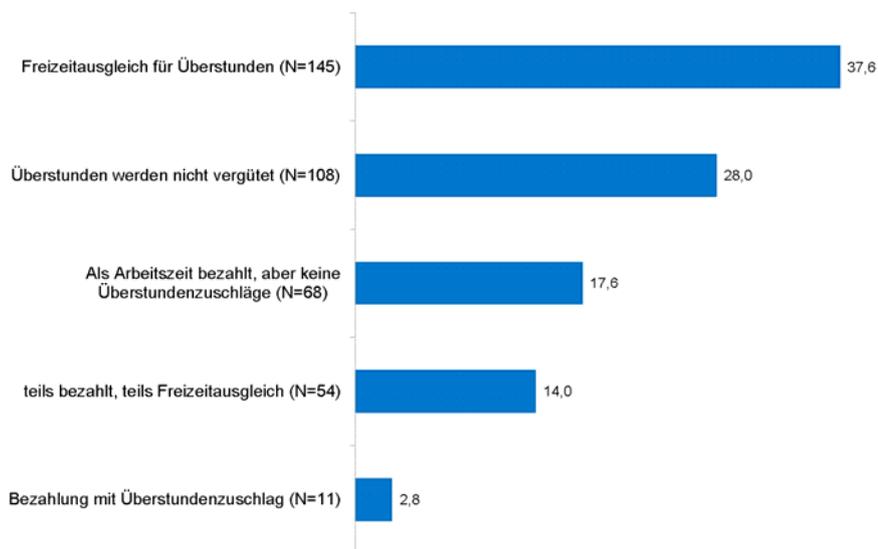
Abb. 7: Entspricht Ihre tatsächliche Arbeitszeit in der Regel der vertraglich vereinbarten Arbeitszeit? in %



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Interessant ist der Umgang mit den geleisteten Überstunden: 501 Verkäuferinnen und Verkäufer haben angegeben, dass sie im Allgemeinen mehr arbeiten. Rund 72 % davon bekommen die Überstunden bezahlt – die Mehrzahl mit einem Freizeitausgleich. 38 % der Verkäufer/innen erhalten ausschließlich einen Freizeitausgleich. Weitere 14 % erhalten teils Vergütung, teils Freizeitausgleich. Bei 28 % der Befragten werden die Überstunden nicht vergütet. Nur knapp 3 % bekommen die Überstunden mit Überstundenzuschlag bezahlt (s. Abbildung 8).

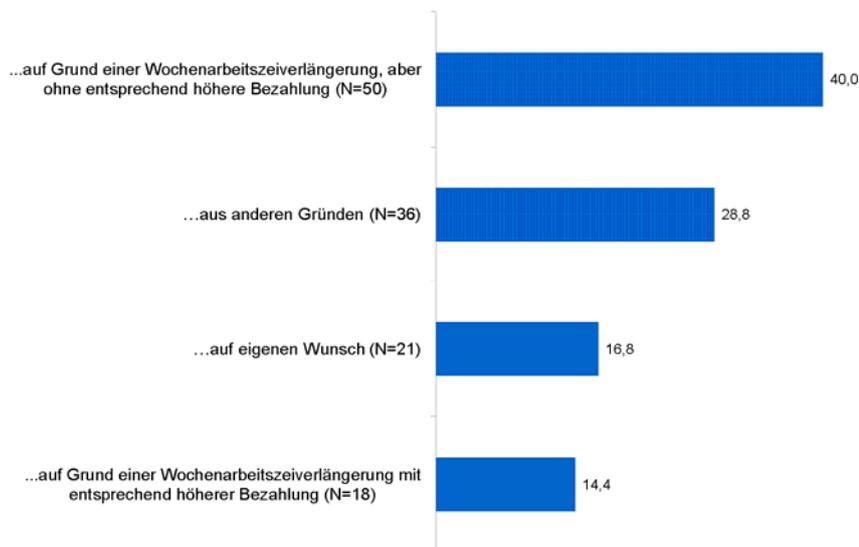
Abb. 8: Wie werden Überstunden der Verkäufer/innen vergütet? in %



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Rund 12 % der Verkäufer/innen berichten, dass ihre vereinbarte Arbeitszeit in den vergangenen 12 Monaten verlängert wurde. 40 % davon geben an, dass die Wochenarbeitszeitverlängerung ohne entsprechend höhere Bezahlung stattfand. Bei lediglich 17 % der Befragten erfolgte die Arbeitszeitverlängerung dagegen auf eigenen Wunsch (s. Abbildung 9).

Abb. 9: Gründe für die Arbeitszeitverlängerung von Verkäufer/innen, in %

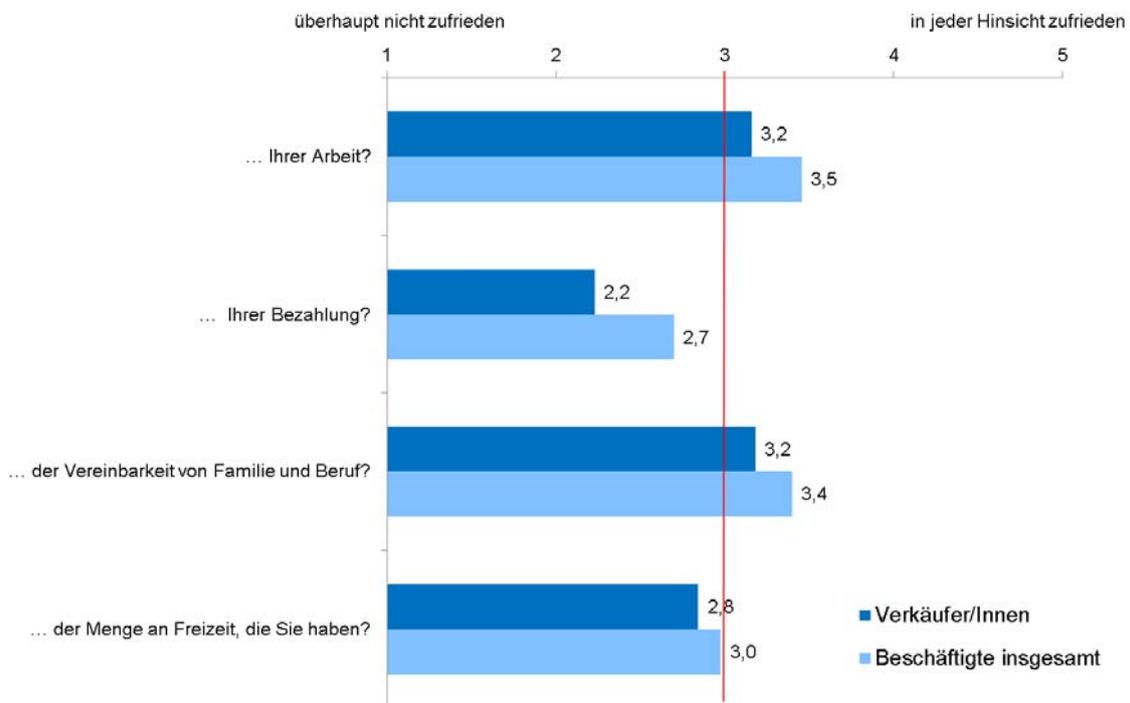


Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

4.2 Zufriedenheit mit der Arbeit

Die Verkäuferinnen und Verkäufer haben auch einige Fragen zu den Arbeitsbedingungen und ihrer Arbeitszufriedenheit beantwortet. Auf einer Skala von 1 (überhaupt nicht zufrieden) bis 5 (in jeder Hinsicht zufrieden) betrug der Wert für die Arbeitszufriedenheit im Durchschnitt 3,2. Dieser Wert liegt unter dem Durchschnittswert aller Beschäftigten im LohnSpiegel, der bei 3,5 liegt (N=152.211). Der Wert für die Zufriedenheit mit der Bezahlung liegt mit 2,2 noch deutlich darunter. Die Zufriedenheit mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf entspricht mit einem Wert von 3,2 der Zufriedenheit mit dem Job insgesamt. Auch hier liegen die Verkäufer/innen unter dem Gesamtwert aller Beschäftigten (3,4). Die Zufriedenheit mit der Menge an Freizeit wird wiederum schlechter bewertet (2,8) und auch hier liegen die Verkäufer/innen leicht unter dem Gesamtwert (3,0).

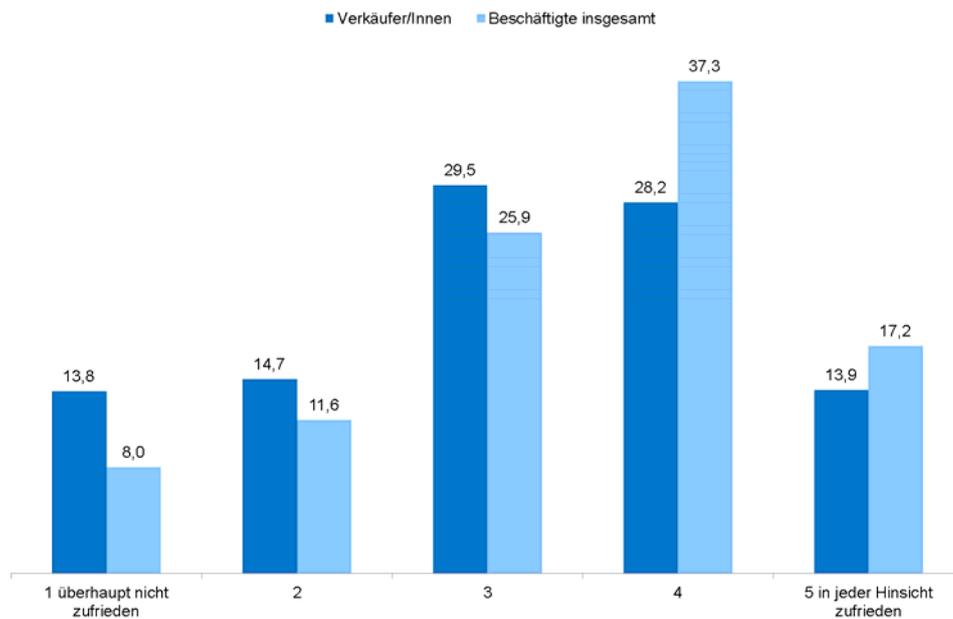
Abb. 10: Wie zufrieden sind Sie mit ...



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

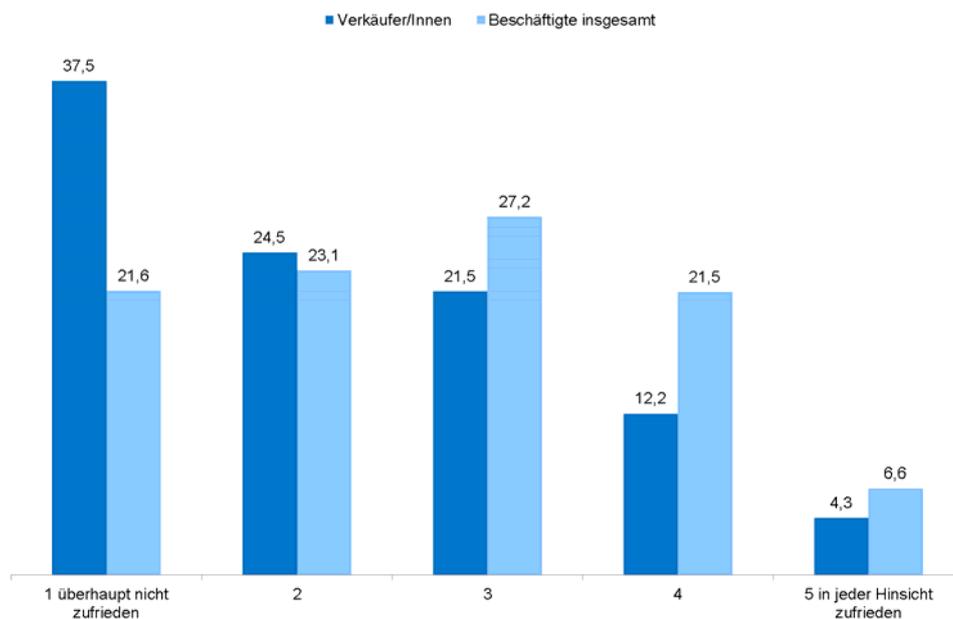
Die Abbildungen 11 und 12 zeigen im Detail, wie die Verkäufer/innen im Einzelhandel bei der Frage nach der Zufriedenheit mit der Arbeit und der Bezahlung im Vergleich zu allen Beschäftigten im LohnSpiegel geantwortet haben. 30 % der Verkäufer/innen geben eine mittlere Zufriedenheit mit der Arbeit an. Die Beschäftigten insgesamt geben eine höhere Zufriedenheit an: 37 % stuften ihre Zufriedenheit mit einer 4 ein. Bei der Bezahlung wird die Unzufriedenheit der Verkäufer/innen noch deutlicher: Rund 38 % sind überhaupt nicht zufrieden mit ihrer Bezahlung, von den Beschäftigten insgesamt sind es „nur“ 22 %.

Abb. 11: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Arbeit?



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

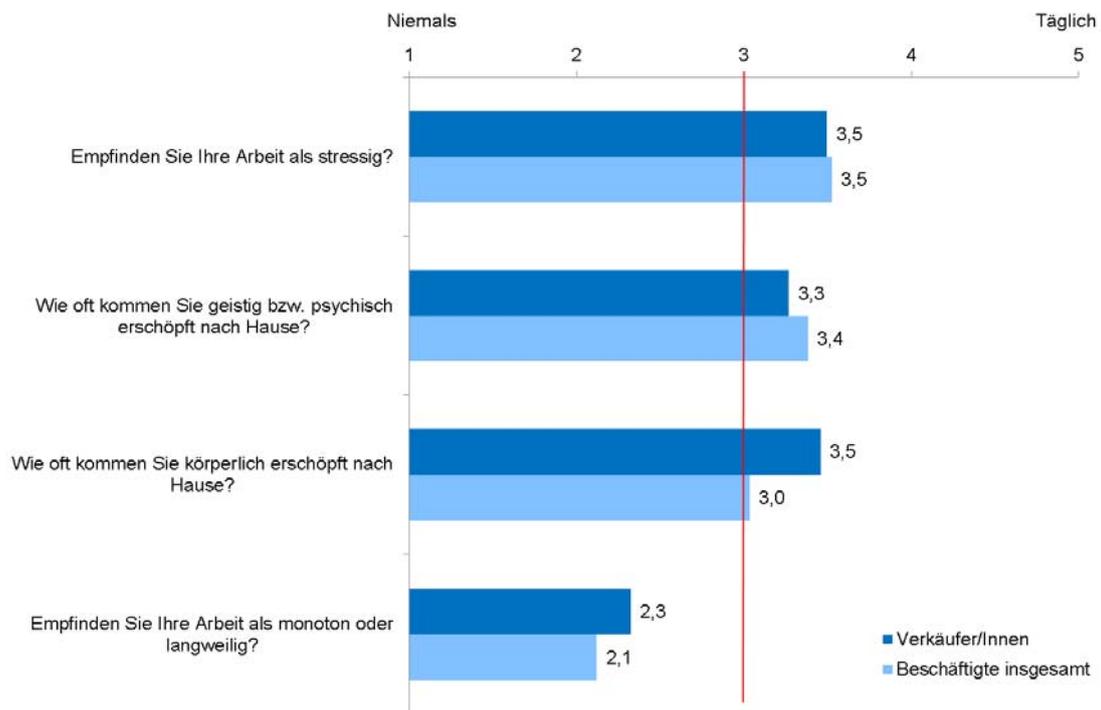
Abb. 12: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Bezahlung?



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Die Verkäuferinnen und Verkäufer im Einzelhandel geben auch ein hohes Maß an beruflicher Belastung zu Protokoll. Auf der Skala von 1 (niemals) bis 5 (täglich) beurteilen die Befragten die Stressbelastung durchschnittlich mit einem Wert von 3,5. Damit liegen sie jedoch gleich auf mit dem Gesamtwert aller Befragten (N=93.335). Die geistige bzw. psychische Erschöpfung liegt mit einem Wert von 3,3 leicht unter dem Gesamtwert (3,4), während die körperliche Erschöpfung durch die Arbeit mit 3,5 deutlich über dem Gesamtwert von 3,0 liegt. Die Monotonie bzw. Langeweile ihrer Arbeit bewerten die Befragten mit 2,3 eher gering. Der Durchschnittswert aller Beschäftigten liegt hier bei 2,1.

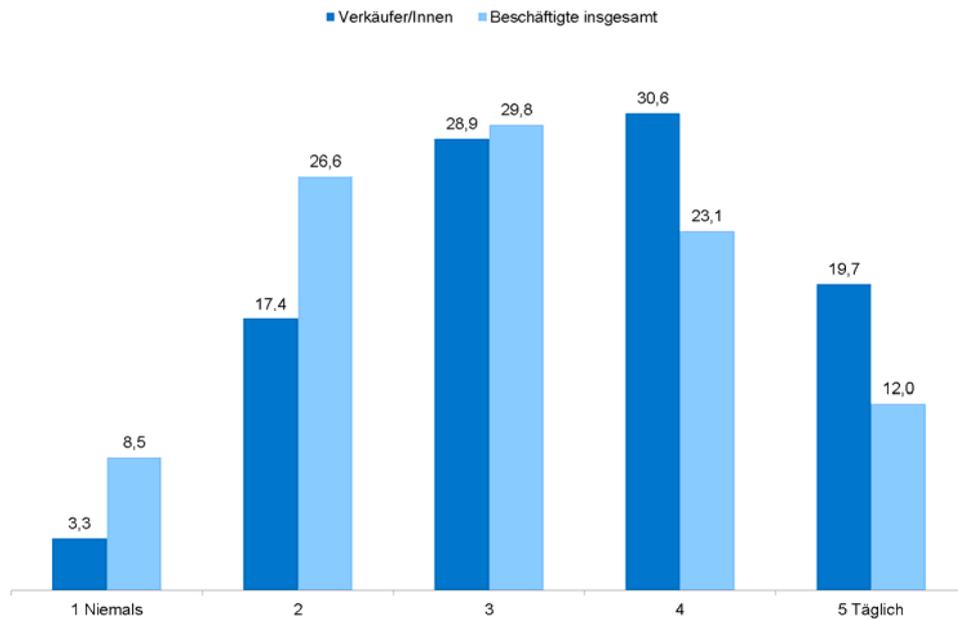
Abb. 13: Beurteilung der Arbeitsbelastung



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Wie Abbildung 14 zeigt, geben fast 20 % der Verkäufer/innen an, täglich körperlich erschöpft nach Hause zu kommen, während es bei den Beschäftigten im LohnSpiegel insgesamt nur 12 % sind. Nur 3,3 % der Verkäufer/innen, aber 8,5 % der Beschäftigten insgesamt geben dagegen an, niemals körperlich erschöpft nach Hause zu kommen.

Abb. 14: Wie oft kommen Sie körperlich erschöpft nach Hause?



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Internet

www.lohnspiegel.de

www.frauenlohnspiegel.de

www.wageindicator.org

Ausgewählte Veröffentlichungen

F. Öz, R. Bispinck, H. Dribbusch, K. Tijdens, M. van Klaveren, **Auswirkungen der Wirtschaftskrise in Deutschland und den Niederlanden aus Sicht der Beschäftigten**, in WSI-Mitteilungen 64 (2), 2011. S. 83-90.

F. Öz, R. Bispinck, H. Dribbusch, **Das Projekt LohnSpiegel: Tatsächlich gezahlte Löhne und Gehälter**, in : WSI-Mitteilungen 63 (1), 2010. S. 42-49.

R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, **Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Beschäftigten**, Ergebnisse der Online-Erhebung des Projekts LohnSpiegel. Reihe: WSI Report, Nr. 2, März 2010.

R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz: **Impact of the economic crisis on employees**. Results of an online-survey by the LohnSpiegel project. Reihe: WSI Report, Nr. 2, März 2010.

F. Öz, **Decent Work and Wageindicator**, Düsseldorf, Oktober 2008, 16 S.

F. Öz, R. Bispinck, H. Dribbusch, **Geschlechtsspezifische Lohndifferenzen nach dem Berufsstart und in der ersten Berufsphase** - Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank in Deutschland und im europäischen Vergleich – Projektbericht für das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), 2008 Berlin 66 S.

R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz (Mitarbeit), **Germany – Collective bargaining coverage and gender pay gap**, Amsterdam, März 2007, 29 S.

H. Dribbusch, R. Bispinck, M. v. Klaveren, K. Tijdens, **Exploring collective bargaining coverage in eight EU member states**, Amsterdam, März 2007, 27 S.

Berufsanalysen

R. Bispinck und E. Stoll, **Ingenieure, IT-Experten und Techniker in Leiharbeit und Fremdfirmeneinsatz**. Eine Analyse der Einkommens- und Arbeitsbedingungen auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier 02/2013, 21 S.

R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz und E. Stoll, **Bachelor, Master und Co. - Einstiegsgehälter und Arbeitsbedingungen von jungen Akademikerinnen und Akademikern.** Eine Analyse auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier 10/2012, 38 S.

R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, E. Stoll, **Einkommens- und Arbeitsbedingungen in Pflegeberufen.** Eine Analyse auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier 07/2012, Düsseldorf, Juli 2012, 29 S.

R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, E. Stoll, **Was verdienen Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier 06/2012, Düsseldorf, Juni 2012, 23 S.

D. Postels, F. Öz, **Was verdienen Köche und Köchinnen?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier 03/2012, Düsseldorf, Februar 2012, 20 S.

D. Postels, F. Öz, **Was verdienen Sekretärinnen und Sekretäre?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier 02/2012, Düsseldorf, Februar 2012, 20 S.

R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, **Was verdienen Versicherungskaufleute?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier 10/2011, Düsseldorf, Oktober 2011, 22 S.

R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, **Was verdienen Chemielaboranten/innen?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier 09/2011, Düsseldorf, September 2011, 22 S.

C. Gückelhorn, R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, **Elektroanlagenelektroniker/innen?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier 08/2011, Düsseldorf, Februar 2011, 21 S.

F. Öz, R. Bispinck, **Was verdienen Ingenieure und Ingenieurinnen? Eine Analyse auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank,** in : WSI-Mitteilungen 64 (1), 2011. S. 28-33.

C. Gückelhorn, R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, **Was verdienen Großhandelskaufleute?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier 07/2010, Düsseldorf, September 2010, 23 S.

C. Gückelhorn, R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, **Was verdienen Diplom-Kaufleute?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier 06/2010, Düsseldorf, März 2010, 25 S.

C. Gückelhorn, R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, **Was verdienen Fachinformatiker/innen?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier 05/2010, Düsseldorf, März 2010, 27 S.

C. Gückelhorn, R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, **Was verdienen Kraftfahrzeugmechatroniker und Kraftfahrzeugmechatronikerinnen?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier 04/2009, Düsseldorf, November 2009, 24 S.

C. Gückelhorn, R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, **Was verdienen IT-Systemadministratoren und IT-Systemadministratorinnen?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier 03/2009, Düsseldorf, September 2009, 26 S.

F. Öz, R. Bispinck, **Was verdienen Technikerinnen und Techniker?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier 02/2009, Düsseldorf, Februar 2009, 28 S.

F. Öz, R. Bispinck, **Was verdienen Bankkaufleute?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier 01/2009, Düsseldorf, Februar 2009, 27 S.

F. Öz, R. Bispinck, **Was verdienen Bürokaufleute?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier 02/2008, Düsseldorf, Oktober 2008, 27 S.

F. Öz, R. Bispinck, **Was verdienen Ingenieure und Ingenieurinnen?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier 01/2008, Düsseldorf, April 2008, 19 S.